

Gottesdienst am Sonntag Invocavit,
dem 1. März 2009, 9.30 Uhr

Orgelvorspiel

EG 123,1-5: Jesus Christus herrscht als König

*Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.*

Amen.

*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke
des Teufels zerstöre.*

Liebe Gemeinde,
mit dem **Wochenspruch aus 1.Joh.3** darf ich Sie am
**heutigen Sonntag Invocavit, dem ersten Sonntag in
der Passionszeit**, ganz herzlich begrüßen.

Egal **wie wir das Böse nennen** – wir können
wegerklären wollen oder **ignorieren** oder
psychologisieren. Aber **das Böse ist da** und will nach
Herzen und Seelen greifen.

Wir aber **bekennen heute den, der stärker ist als der
Böse**, wir bekennen **dass Jesus Christus allein der Herr
und König unseres Lebens ist**.

Und so **kommen wir zu ihm mit Worten des 91. Psalm
(736)**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
 und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
 der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine
 Burg,
 mein Gott, auf den ich hoffe.
 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
 und von der verderblichen Pest.
 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
 und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
 Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen
 der Nacht,
 vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
 vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
 Denn der Herr ist deine Zuversicht,
 der Höchste ist deine Zuflucht.
 Es wird dir kein Übel begegnen,
 und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
 dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
 dass sie dich auf den Händen tragen
 und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
 Über Löwen und Ottern wirst du gehen
 und junge Löwen und Drachen niedertreten.
 "Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
 er kennt meinen Namen, darum will ich ihn
 schützen.
 Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei
 ihm in der Not,
 ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
 Ich will ihn sättigen mit langem Leben
 und will ihm zeigen mein Heil." *Ehr sei*

Gebet:

Himmlischer Vater, es gibt so viele Anfechtungen und giftigen Pfeile, die Tag für Tag auf unser Herz geschossen werden. Da ist der Zweifel, der Spott, die Langeweile, die Gleichgültigkeit, die Mutlosigkeit und die vielen Versuchungen!

Da sind Lug und Trug und Gier und Geiz. Und unsere Seele wird krank dabei.

Herr, du hast uns nicht einen Rosengarten versprochen, aber manchmal ist der Kampf zuviel und manchmal schaffen wir es schier nicht mehr. Darum kommen wir zu Dir als Deine Kinder.

Danke dass wir bei dir geboren sind wie unter den Fittichen eines Adlers vor Tod, Teufel, Sünd und Hölle. Danke, dass du unsere Zuflucht bist und wir Dein Heil schauen dürfen durch Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland. Amen.

Wir beten weiter, miteinander und füreinander in der Stille.....

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe!

**Lasst uns unseren christlichen Glauben bekennen:
Ich glaube an Gott, den Vater...**

Musikstück

Schriftlesung: Hebräer 4,14-16

EG 362,1-4: Ein feste Burg ist unser Gott

Predigt über Matthäus 4,1-11

Wir hören Gottes Wort im Zeugnis des Matthäusevangeliums Kap.4,1-11:

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.

4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels

6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Liebe Gemeinde,

was ist eigentlich **eine Versuchung?**

Milka – *die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt!*

Dieser Satz fällt mir dazu sofort ein. Und es **ist auch in der Tat so:**

Wenn ich **im Vorratsschrank** eine **Tafel Milka** oder **eine andere Schokolade** finde, dann hat **die bei mir keine übergroße Überlebensdauer**. In **längstens 3 Minuten** ist **die Sache erledigt**. Und man **ist der Versuchung erlegen**.

Sie haben bestimmt auch alle so **Ihre Versuchungen, die Sie Tag für Tag** beschleichen.

Nun, wenn man **an die Milkaschokolade** denkt, dann muss man ja **zunächst sagen: So was Schlimmes** ist doch eine **Versuchung gar nicht**. Denn **wenn man die isst**, schmeckt **die doch ganz wunderbar** und macht auch **ein paar Momente lang glücklich**.

Eigentlich ist **ja so eine Versuchung** nichts **anderes als ein harmloses Angebot** – doch ein Angebot an sich ist **noch keine Versuchung**.

Eine wirkliche Versuchung hat nämlich immer noch **einen zweiten Teil, einen negativen Teil**.

Schiller hat einmal gesagt: *Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang*.

Zur Versuchung gehört, dass sie **zwei Teile** hat, nämlich **die schöne Oberfläche**, der **kurze schöne Moment** und dann **die negative Seite**, der **hohe Preis** den man dafür bezahlen muss.

So gut die Schokolade schmeckt, aber **irgendwann** schlägt sie sich **auf der Waage nieder** und langfristig auf **den Blutzuckerwerten**. Da bezahlt **man u.U. einen gesundheitlichen Preis**. Das ist **der zweite Teil der Versuchung**.

Im Fasching haben **wieder manche gemeint**, da sei **Versuchung ja gar nicht so schlimm**, man könne ihr **ruhig mal erliegen**, Gott würde da schon **ein Auge zudrücken**.

Aus so einem Flirt könne ja mal **in der Faschingszeit** auch **ein bisschen mehr** werden, da könne man der **Versuchung doch gerne mal erliegen**.

Doch es ist auch da so: ***Der Preis ist hoch, die Reu ist lang. Wieviel Beziehungen zerbrechen an solchen kleinen erlegenen Versuchungen? Wie viel Vertrauen in gewachsenen Ehen geht dadurch kaputt?***

Das **gehört zum Wesen der Versuchung**: Die gibt einen schönen ersten Teil, der vielleicht **schön und attraktiv** ist und **einen sehr teuren zweiten Teil**.

Und deswegen die zweite Frage: ***Wie kann man denn Versuchungen widerstehen?***

Manche meinen: Nun am besten, **man kauft überhaupt keine Schokoladentafeln**. Am besten **man läßt den Vorratsschrank leer wie eine Wüste**, nichts drin. Die **Anlässe der Versuchung** beseitigen – ***ist es das?***

Ich geb's ganz offen zu: Wenn **ich Lust habe auf eine Tafel Schokolade**, dann führt mich **natürlich mein erster Weg zum Vorratsschrank**. Wenn ich dort eine finde, dann **wird die eben ihrer Verwendung zugeführt** und dann ist es zunächst auch gut. Dann **denkt man gar nicht mehr dran**. Man ist **der Versuchung erlegen**, **vielleicht ist es einem schlecht**, aber jetzt ist es halt so.

Viel schlimmer ist es, **wenn ich nichts finde**, denn dann **suche ich das ganze Vorratslager** aus, den **Kühlschrank, die Extra-Verstecke der Frau** – bis man **irgendetwas findet oder auch nicht**.

Da ist **der scheinbare Anlass der Versuchung** weg – **der Vorratsschrank ist eine leere Wüste. Und trotzdem sind die Gedanken so besetzt von dem Gedanken**, du musst das **jetzt unbedingt haben** und man hat **den Eindruck die Versuchung** ist durch die **Phantasiewelten**, die man sich macht **fast noch größer als wenn der Gegenstand der Versuchung da wäre.**

Es gab **immer wieder Christen**, die haben gemeint, wenn sie **in die Wüste gehen würden**, wenn sie sich **aus der Welt zurückziehen**, wenn sie **sozusagen den Vorratsschrank leerräumen** würden, dann wären sie **auch nicht so versucht und könnten besser Gott dienen.**

Aber wenn man dann **die Schriften dieser Wüstenväter** liest, dann staunt man **welche versuchlichen Phantasien** da in ihrer **einsamen Wüste** gehabt haben – **Martin Luther hat das ja im Kloster** auch erlebt.

Da liegt dann **mitten in der Wüste** nicht **nur eine Milka-Schokoladentafel** herum, **sondern in Gedanken hunderte, wie eine Fata-Morgana** - und wenn es nur die **Milkatafel wäre, wäre es ja harmlos.**

Auch Jesus erleben wir **heute im Predigttext in der Wüste.**

Sie haben **vielleicht auch gelesen**, dass **Barrack Obama** sich **nach seinem grandiosen Wahlsieg** einige Tage in **die Einsamkeit, sozusagen ins Privatleben** zurückgezogen hat.

Nach einem **monatelangen Wahlkampf, ständig in der Öffentlichkeit** und dann endlich die Wahl, er hat **gewonnen steht oben auf – und zieht sich zurück.**

So ähnlich kann man das bei Jesus auch sagen. Er steht am **Anfang seiner Wirkungszeit** und **unmittelbar vorher** wurde er getauft. Dort am Jordan ist **etwas ganz großartiges passiert.** Dort ist er **nicht vom Volk gewählt** worden, sondern **von Gott proklamiert worden.** Da kam **eine Stimme vom Himmel** und die hat gesagt: *„Dies ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe. Den sollt ihr hören!“*

Gott hat sich Jesus erwählt von Ewigkeit her. In ihm **begegnet Gott nun der Welt.**

Und von diesem **Höhepunkt der Taufe am Jordan** geht jetzt Jesus **nicht wieder zurück ins Kulturland** um dort zu **predigen und Wunder zu tun.** Er geht sozusagen nicht **direkt ins Weiße Haus um zu regieren** -nein, er **zieht sich zurück in die Wüste, in die Einsamkeit.** Er **fastet 40 Tage lang.**

Und nun das Spannende: **Mitten in der Wüste** redet der **Teufel zu ihm, mitten in der Wüste** kommen die **Versuchungen.**

Ich finde das **einen ganz wichtigen Gedanken.**

Wüste – das heißt auf **Hebräisch: Midbar** – der **Ort, wo gesprochen** wird. Da steckt das Wort: **Dabar** drin, das heißt so viel wie: **das Wort**.

Die Wüste, das war **für die Israeliten ein ganz besonderer Ort**. **Der Ort** an dem Gott zu ihnen spricht.

Beim **Propheten Hosea** wird die **Wüstenzeit Israels als Verlobungszeit zwischen Gott und seinem Volk** beschrieben. Dort waren **sie sich unsagbar nahe** und **Gott hat seinem Volk seine Worte** sozusagen **ins Ohr geflüstert wie einer Geliebten**. Und **diese Worte, die konnte man dort draußen** verstehen, weil es **still und karg ist**, weil man da hören kann. Dort in der Wüste hat **Gott seinem Volk die 10 Gebote gegeben**.

Die Wüste, der Ort an dem Gott spricht. *Ein heiliger Ort* sozusagen. Aber nun erleben wir das besondere: Dass genau **dieser heilige Ort, der Ort ist an dem nicht nur Gott redet, sondern auch der Teufel redet**.

Da denkt man, man **hat seine Seele in Sicherheit** gebracht **vor der Versuchung**, und jetzt **ist genau dort wo's am frömmsten ist nicht nur Gott, sondern dicht daneben auch der Versucher, der Teufel**. Als kämen **sie im Doppelpack**. **Zum Verwechseln nahe**, zum Verwechseln ähnlich die Stimme – man kann **sie gar nicht genau unterscheiden**: Ist **diese Stimme jetzt Gott oder der Teufel**.

Martin Luther hat einmal gesagt: „**Der Teufel ist der Affe Gottes**“ Warum? **Weil der Gott nachäfft**. So wie Affen manchmal **auch Menschen nachäffen** und **doch keine Menschen** sind. **So äfft der Teufel Gott nach**.

Der Teufel kommt nicht **mit zwei Hörnern und Schwanz** und er riecht nicht nach Schwefel. **Der Teufel ist von Gott kaum zu unterscheiden**. Die Stimme ist so **ähnlich**.

Und der Teufel kennt sich sogar **ganz hervorragend in der Bibel aus** – das **zeigt sich ja in diesem Gespräch** mit Jesus: *Da zitiert der Teufel die Bibel*. Ein **Bibelkenner** ist das.

Nein, wir täuschen uns, wenn **wir meinen an den frommen Orten, in Bibelstunde, im Hauskreis, hier im Gottesdienst** seien wir vor dem Teufel sicher. **Hier ist noch viel mehr als woanders**. **Gott und der Teufel kommen scheinbar im Doppelpack**.

Als ich angefangen hab **mit Theologie zu studieren**, da hat meine Oma gesagt: „*Du das ist eigentlich schon schön, da kannst du jetzt heiliger leben als wie wenn du unser Geschäft übernommen hättest. Als Pfarrer hast du nicht so viele Versuchungen wie ein Geschäftsmann*“.

Wenn diese Oma noch leben würde, dann würde ich ihr heute sagen: „*Oma, die Versuchungen der ein Pfarrer ausgesetzt ist und immer wieder auch erliegt die sind ein Elefant im Vergleich zu der kleinen Maus der Versuchungen, die einem in einem Geschäft passieren!*“

Da wo es besonders **fromm** zugeht, wo **Gottes Wort** da ist, da ist auch **des Teufels Stimme** da und versucht **uns**.

Drei Versuchungen sind es, die **der Teufel Jesus vorlegt**.

Und es sind **im Grunde genommen Versuchungen**, die **überzeitlich** sind und **die uns alle betreffen**.

Die erste Versuchung, ist **die Versuchung des Wohlstandes**:

Jesus ist **nach 40 Tagen fasten völlig ausgehungert**. Und **da kommt eine Stimme** in ihm auf: ***Mach doch aus den Steinen, die da um dich rum liegen Brot, du kannst es doch, du hast die göttliche Macht dazu. Gönn dir doch auch mal was selber.***

Nun ist **das Brot** an sich ja **nichts Böses** und noch viel weniger **eine Versuchung als eine Tafel Schokolade**. Keine Frage. **Jesus bittet** ja im **Vaterunser**: ***Unser tägliches Brot gibt uns heute.***

Das brauchen wir **zum Leben**. **Kein Brot haben** bedeutet **auf lange sicht den Tod!**

Das Brot an sich ist nicht die Versuchung. Sondern, dass dieses **Brot sozusagen gemacht wird** und nicht **empfangen wird**, dass es menschlich gemacht wird und zwar soviel, dass es **zu allen Zeiten und jedermann zur Verfügung steht**, dass ich mit **den Fingern schnippe** und **dann ist es da**.

Dass es Produkt des Menschen ist und nicht Geschenk Gottes.

Dabei wird völlig vergessen, dass das **von Gott kommt und Ausdruck eines großen Wunders** ist. Nein, es ist **nicht mehr eine Gabe Gottes**, sondern **ein Produkt** über das **man jederzeit verfügen** kann.

Und **das ist Wohlstand**. Man muss **nicht mehr die Hände danach austrecken**, nur **noch mit dem Finger schnippen** wenn man **es möchte und schon ist es da**.

Und wir **leben heute in dieser großen Versuchung des Wohlstandes**. Wir **kennen keine Entbehrung** mehr. Wir haben **das ganze Jahr über Erntezeit**, da gibt es **keine Zeiten des Wartens** mehr. Alles ist sofort verfügbar.

Das ist **eine große Chance**, aber **auch eine große Versuchung**. Und der **Preis für diesen Wohlstand ist sehr hoch**.

Zum einen **ist unser westlicher Wohlstand** teuer bezahlt **auf Kosten vieler ärmerer Länder**, die **über den Tisch gezogen werden**, damit bei uns der Tisch immer reichlich gedeckt ist.

Dann hat **dieser Wohlstand ja auch einen enormen Energiepreis**. **Keine Generation** hat so **viel Weltenergie vernichtet**, wie **unsere Generation**. Was **in Jahrtausenden angewachsen** ist, wird **in wenigen Jahrzehnten** aufgebraucht.

Und schließlich sehen wir **die schlimmen Folgen des Wohlstands** ja auch in **unserer Gesellschaft. Familien, Nachbarschaften brechen auseinander**. Man **braucht sich nicht mehr gegenseitig**. Das Gemeinsame stirbt und jeder **mauert sich ein in seiner Wohnung, in seiner Privatheit**. Man **braucht** ja nichts mehr, weil man mit **dem Finger schnippt und der Magen ist voll**.

Der **sichere Wohlstand**, so schön das oberflächlich betrachtet ist, **ist eine Versuchung, der einen teuren Preis hat**.

Die **zweite Versuchung, die Jesus vorgelegt** ist, das ist die **Versuchung der Unterhaltung**.

Der Teufel steigt mit **Jesus auf die höchste Zinne** des Tempels. Da **stehn unten viele Leute**: *Spring doch mal da runter*, sagt der Teufel und jetzt wird er **ganz fromm**. Er **zitiert aus dem Psalm, den wir vorher gemeinsam gesprochen haben**. In der **Bibel** steht doch: *Gott wird seine Engel schicken und die sorgen dafür, dass du nichts runterfällst*.

Und **wie viele würden dann applaudieren**. Wunderbare Unterhaltung.

Aber würde **man diesem Jesus auch noch sein Herzeleid** anvertrauen, würde **man diesem Schauspieler die Abgründe der eigenen Seele** zeigen? Könnten man Vertrauen zu ihm haben, der wäre doch so weit weg?

Schon die **alten Römer wussten, dass Unterhaltung wichtig ist. *Panem et circenses* – Brot und Spiele** brauchten die Menschen, damit sie **keine Aufstände machen.**

Das Brot füllt den Magen und die Spiele stopfen den Hunger der Seele. Wer unterhalten wird, der hat keine Fragen mehr.

Es gibt heutzutage geradezu **eine Inflation an Unterhaltung.**

Da sind zum **einen die technischen Geräte der Unterhaltungsindustrie – die können einem Jahre des Lebens stehlen – und ich sage das gar nicht vorwurfsvoll, sondern aus eigener Erfahrung.**

Und **dann die vielen Feiern und Feschtle – es gab wohl noch nie eine Zeit auf deutschem Boden, in der so viel gefeiert und Party gemacht wurde – wie jetzt.**

So **ein Bürgermeister, der auf alle Feste gehen will, bei dem sollte es doppelt soviel Wochenenden geben als normal.**

Ich feiere auch gerne, das wissen sie, aber ich mache doch auch eine Beobachtung. Je mehr man feiert umso gelangweilter ist man bei vielen Feiern.

Früher war die **Winterfeierfeier des Liederkranzes der absolute Höhepunkt im Dorfleben. Da musste man gar nicht viel bieten. Die Leute waren mit ganz wenig zufrieden und glücklich.**

Und heute **weiß man nicht mehr was man bieten soll um die Leute in Stimmung zu bringen.**

Diese **Inflation an Unterhaltung läßt uns stumpf** werden. Wir **kommen nicht mehr dazu, den wirklichen großen Fragen des Lebens** und dieser Welt nachzugehen, weil **wir in sovielen Organisationsfragen** gefangen sind und die **uns so beschäftigen.**

Die Versuchung der Unterhaltung hat einen großen Preis. Menschen **werden abgebrüht, verlieren Seelenwärme,** es **breitet sich Langeweile aus** und dazu kommt – eine Folge der **enormen Reizüberflutung** – **die vielen Depressionen und seelischen Erkrankungen.**

Auch die **Versuchung der Unterhaltung hat eine lange Reue.**

Und schließlich **die dritte Versuchung, das ist die Versuchung der Macht.**

Hier **läßt der Teufel nun seine Maske** fallen. Darum geht es ihm um die Macht. Er möchte **nicht nur Fürst dieser Welt, er möchte Kaiser** sein, er möchte **unser Leben regieren** und deswegen **bietet er Jesus alle Reiche** dieser Welt an, wenn, ja wenn Jesus vor ihm auf **die Kniee fällt und ihn anbetet.**

Der **Versuchung der Macht.** Was **tun wir nicht alles um an sie zu gelangen** und wie **arm macht sie uns gleichzeitig.**

Ich habe **einige Bekannte noch aus Kinder- und Jugendtagen, die mittlerweile Karriere** gemacht haben, aufgestiegen sind, **einen tollen Job** haben, **Verantwortung haben für viele Menschen.**

Es **braucht Menschen**, die **Macht ausüben, die gestalten, die Verantwortung übernehmen.** Das ist keine Frage und **ich möchte jetzt auch nicht ungerecht urteilen aus dem Gedanken heraus dessen,** der selber jetzt vielleicht **keine solche Karriere** gemacht und dann vielleicht neidisch ist.

Aber ich denke trotzdem, dass **viele von diesen alten Bekannten, die Karriere gemacht haben, anders geworden sind.**

Früher war da bei denen **noch so viel Überzeugung, Leidenschaft, Idealismus** – auch so ein gewisses Strahlen.

Und jetzt sind **manche aschfahl geworden,** statt **Emotionen zu haben** und zu zeigen, haben sie gelernt **diese zurückzuhalten, Kern und Stern** ihres Denkens ist **die Macht und wie sie diese ausüben und erhalten** und dafür **auch geehrt werden.**

Mir kommen manche **von denen vor, wie Menschen,** die in **einen Zug eingestiegen** sind, der nach oben fährt, **aber beim Einsteigen haben sie ein wichtiges Gepäckstück stehen gelassen,** nämlich **ihre Seele und manchmal auch ihr Gewissen.**

Auch der **Versuchung der Macht zu erliegen bringt einen hohen Preis mit sich.**

Jesus wird **drei Kernversuchungen** ausgesetzt, die sich **durch die Zeiten ziehen**: der *absicherungseile Wohlstand*, die *sinntötetende Unterhaltung* und die *seelenzerstörende Machtgier*.

Die **Versuchungen sind da**. Wie aber **können wir diesen Versuchungen widerstehen?**

Reicht es einfach **die Sachen zu ignorieren**, den **Vorratsschrank leerräumen**. Die Gedanken danach **sind doch immer noch da**.

Was tut Jesus?

Ich finde das sehr spannend: **Jesus antwortet auf das Angebot dieser Versuchungen jeweils nicht mit Ja oder Nein.**

Er sagt nicht *Nein, ich gehe darauf überhaupt nicht ein*.

Er sagt auch nicht: *Ja, ich kann das machen, denn ich lass mich von dieser Versuchung nicht klein kriegen, ich bin größer als diese Versuchung, ich werden den Teufel linken*.

Nein, er **äußert nicht seinen eigenen Willen, Ja oder Nein**, er begegnet jeder Versuchung mit einem **Bibelwort**.

Sozusagen **nicht mit einem eigenen Wort**, sondern mit **einem Bibelwort, mit einem Wort Gottes**.

So als wollte er uns sagen: In **den Irrnissen und Wirrnissen der vielen Stimmen und Versuchungen** dieser Welt, **geh nicht in die Wüste**, sondern **gehe unter Gottes Wort**. Allein beim Lesen der Schrift, beim Hören des Wortes Gottes im Gottesdienst findest du **die Kraft der Versuchung Widerstand leisten zu können**.

Und dann **muss man sich diese Bibelworte** genau anschauen. Das ist ja **kein blinder Biblizismus** der da hilft gegen die Versuchungen, sondern **es kommt darauf an, was für Worte es sind**:

Der Mensch lebt allein von einem jeden Wort das aus dem Mund des Herrn geht, vom Hören.

Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.

Und: *Du sollst allein Gott dem Herrn dienen und keinem anderen.*

Diese Bibelworte sind nicht bloß Informationen, es sind eigentlich **alles Anrufungen, Bekenntnisse, Gebete**.

Jesus proklamiert mit diesen Worten die Anwesenheit Gottes. Gott ist da und du Teufel bist weg.

Dem Teufel allein können wir gar nicht aus eigener Kraft widerstehen, dazu ist der viel zu stark. Wir können nur durch das Gebet den Teufel sozusagen dadurch Weg räumen, dass Gott in uns rein kommt. Teufel Weg, Gott ist da. Gott allein kann uns die Kraft schenken, der Versuchung zu widerstehen.

Also um es im Bild zu sagen: Es **nützt nichts dass wir die Verratschränke leer räumen**, wir müssen **unser Herz leerräumen** durch das **Hören auf Gottes Wort und durch das Gebet, damit Gott in uns Raum hat** und dann ist es *ein Wörtlein, das den Teufel fällen kann.*

Liebe Gemeinde,

wir alle werden in **unserem immer wieder in die Wüste geführt, karge, elende Zeiten in unserem Leben** und da sind **viele Versuchungen, auch die Versuchung zu Verzweifeln oder zu Jammern und zu Fluchen.**

Es gibt **nur eine Hilfe, dass wir nämlich auf Jesus schauen, auf ihn hören, ihn anrufen. Der Heilige Geist schenke uns die Kraft, den Versuchungen zu widerstehen. Amen.**

EG 373,1-4: Jesu hilf siegen

Fürbitten:

Du gekreuzigter und auferstandener Herr,
wir rufen dich heute an. Greife Raum in uns!

Du bist stärker als Tod, Teufel, Sünd und Hölle. Wenn
die bösen Mächte auch noch so brüllen mögen, so sind
wir doch ganz ruhig und geboren in deinen Armen.

Herr, Tag für Tag erleben wir den Kampf des Lebens. An
der Arbeitsstelle, im Freundeskreis, in unseren Familien.

Oft sich wir so schwach, dass wir die Versuchungen gar
nicht mehr merken. Der Wohlstand degeneriert unser
Gewissen und wir sehen nicht mehr die Not in der Welt.

Die hemmungslose Unterhaltungssucht betäubt unsere
Sinne und wir leben leer und ziellos dahin. Und die Gier
nach Macht frisst unsere Seelen auf und zerstört unser
Menschsein.

Herr, das alles ist uns leid und wir wollen ein neues, ein
freies Leben mit Dir haben. Schenk uns die Kraft und den
wachen Geist, die Versuchung zu erkennen, auch wenn
sie sich geschliffen vornehm und hochgeistig gebärdet.

Schenk uns die Kraft, den vielen Stimmen und Worten
dieser Welt, dein gutes und starkes Wort, dein herrliches
Evangelium entgegenzustellen. Herr stärke uns für den
Kampf in dieser Welt, dass wir tapfer und mit einem
festen Herzen dir entgegen gehen können. Und danke
dass dies gilt: Bis ans Ende der Welt bist Du bei uns.

Amen.

Vaterunser im Himmel...

Bis ans Ende der Welt...

Abkündigungen am 1. März 2008

Es ist folgendes bekannt zu geben:

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden dieses Gottesdienstes.

Das heutige Opfer erbitten wir für Aufgaben der eigenen Kirchengemeinde.

Anschließend ist hier in der Kirche Kindergottesdienst.

Der Kirchenchor trifft sich heute Nachmittag um 14.15 Uhr zum Ständchensingen.

Morgen um 10.30 Uhr ist Vorbereitung für den nächsten Krabbelgottesdienst.

Morgen Abend um 19.30 Uhr ist der Kirchenchor im Gemeindehaus.

Am Donnerstag ist Gottesdienst im Alexandrinestift, den Herr Kirchenrat Lachenmann halten wird.

Zum Seniorenkreis am kommenden Donnerstag um 14.00 Uhr laden wir ganz herzlich ein. Es kommt unser bewährter Gemeindkämmerer Erich Burkard, der ja auch seit vielen Jahren Kindergottesdienst hält und seine Tätigkeit im Amt bewusst als Christ tut. Er spricht zu dem Thema: „Die Finanzkrise und ihre Auswirkungen“

Um 18.00 Uhr ist Schlussitzung des Redaktionskreise für das nächste Gemeindefenster.

Herzlich einladen dürfen wir zum Weltgebetstag am kommenden Freitag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Er steht unter dem Motto: Viele sind wir, doch eins in Christus. Es geht in diesem Jahr um Papus-Neuguinea.

Schließlich möchte ich noch ganz besonders herzlich einladen zum großen Musical „Marryland“, das der Bezirksjugendchor am kommenden Wochenende in der Gröninger Halle aufführen wird, am Samstag und am Sonntag, jeweils um 19.30 Uhr. Sie werden dort viele bekannte Gesichter sehen, eine eindrucksvolle Darstellung finden und vor allem ein gutes Evangelium hören.

Und nun bitte ich Sie, sich zu erheben:

Aus unserer Gemeinde ist verstorben und wurde am gestrigen Samstag hier auf dem Friedhof kirchlich bestattet:

Frau Lina Marie Sperrle geb. Schmidt, früher wohnhaft in der Wolfsgasse. Sie war 89 Jahre alt.

Wir nehmen teil an der Trauer der Hinterbliebenen und befehlen die Verstorbene und uns alle dem göttlichen Erbarmen.

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Segen.